

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 83=103 (1937)

Heft: 2

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

Mitteilungen des Zentralvorstandes der S. O. G.

Auf Ersuchen der Calendaria A.-G., Immensee, wird hiermit bekanntgegeben, dass das Schweiz. Offiziersadressbuch im Jahre 1937 nicht herausgegeben wird.

Luftschutz- und Verdunkelungs-Ausstellung in Bern.

Am 22. Januar 1937 wurde in Bern im Beisein zahlreicher Vertreter eidgenössischer und kantonaler Behörden durch den städtischen Polizeidirektor, Dr. E. Freimüller, eine «Ausstellung über Einrichtungen für die Verdunkelung und für Verdunkelungsmaterial» eröffnet. An praktischen Beispielen werden die für die Verdunkelung von Wohn- und Geschäftsräumen zu treffenden Massnahmen gezeigt. Die Ausstellung wirkt vorbildlich namentlich auch in dem Sinne, als die Bevölkerung sieht, wie sich die amtlichen Forderungen mit einfachen Mitteln oder sogar nur behelfsmässig erfüllen lassen. Da man bei- läufig auch einen wertvollen Einblick in die Tätigkeit der in Bern bereits ausgebildeten Luftschutzdetachemente gewinnt, trägt die ganze Veranstaltung wesentlich zur Aufklärung und Beruhigung der Zivilbevölkerung bei. Der äusserst lebhafteste Besuch beweist denn auch, dass das Bedürfnis nach einer solchen Ausstellung in weitesten Kreisen vorhanden war und dass die hier gebotene Belehrung dankbar entgegengenommen wird.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

San.-Hauptmann *Walter Martig*, geb. 1868, zuletzt T. D., gestorben am 11. November 1936 in Alchenflüh (Bern).

Plt. san. *Edmond Desbaillet*, né en 1899, cp. inf. mont. II/105, décédé le 7 décembre à Russet (Genève).

Tr.-Hauptmann *Leo v. Graffenried*, geb. 1870, zuletzt T. D., gestorben am 14. Januar in Cannes (Frankreich).

Art.-Oberst *Hugo Peter*, geb. 1886, z. D., gestorben am 15. Januar in Aarberg (Bern).

San.-Hauptmann *Ernst Frey*, geb. 1868, zuletzt T. D., in Davos-Clavadel, gestorben am 16. Januar in Wallenstadt.

J.-Oberlt. *Louis Schumacher*, geb. 1880, zuletzt Lst., gestorben am 16. Januar in Luzern.

Art.-Oberst *Fritz Walty*, geb. 1872, z. D., gestorben am 18. Januar in Genf.

Cap. san. *Jacques de Montmollin*, né en 1861, S. A., décédé le 20 janvier à Neuchâtel.

Genie-Hptm. *Kurt Henggeler*, geb. 1889, Kdt. Geb. Tg. Kp. 20, gestorben am 23. Januar in Winterthur.

Vet.-Hauptmann *Ernst Bach*, geb. 1869, zuletzt T. D., Platzpferdearzt von Thun, gestorben am 6. Februar in Thun.

J.-Oberst *Alfred Kindler*, geb. 1861, z. D., früher Instruktionsoffizier der Infanterie, gestorben im 14. Februar in Zürich.

Am 30. November 1936 verschied in Wien der vielen schweizerischen Offizieren noch wohlbekannte *Oberst Otto Freiherr v. Berlepsch*, vor und gegen Ende des Krieges wieder Oesterreichischer Militärattaché in Bern.

ZEITSCHRIFTEN

Journal Royal United Service Institution. London, November 1936.

Im Herbst hat das immer noch in fieberhafter Aufrüstung begriffene deutsche Reichsheer, die Nachfolgerin der Reichswehr, zum erstenmale Herbstmanöver grossen Stils abgehalten. Es nahmen daran teil: Als blaue Partei unter General Geyer das IX. A. K. mit den Divisionen 6, 9 und 19, als rote Partei unter General Dollman das V. A. K. mit den Divisionen 5 und 10. Zusammen rund 50,000 Mann. Die Manöver spielten sich in Hessen ab und dauerten vom 21. bis 25. September.

Der englische Artillerie-Oberstlt. H. de Watteville ist den Manövern als Zuschauer gefolgt und unterzieht sie in einem längern Aufsätze eingehender Betrachtung.

Die Manöver waren eigentlich als blosses taktisches Gefechtsexerzieren im grossen angelegt. Sie vollzogen sich in einem breiten Korridor. Für operative Entschlüsse und Bewegungen war kein Platz. Jede der beiden Parteien konnte nur entweder geradeaus vorrücken oder sich zurückziehen. Auf der andern Seite besaßen allerdings die kleinern Truppenkörper genügend taktische Freiheit. Zum erstenmale wurden der Oeffentlichkeit die neuesten technischen Kriegsmittel vorgeführt, wie Kampfwagen, Tanks und Fliegerabwehrgeschütze. Die Gefechtsausbildung der verschiedenen Waffen erschien dem englischen Beobachter durchaus praktisch und zweckmässig. Die Infanterie bewegte sich gewandt im Gelände, obschon dem Beobachter scheinen wollte, dass sie nichts zeigte, als was man auf dem grossen englischen Truppenübungsplatz Aldershot schon in den Jahren vor dem Weltkrieg sehen konnte. Die Divisionsartillerie bestand aus einem Regiment Haubitzen (3 Abt. à 3 Btr.) mit Pferdezug; dazu einer Anzahl mittelschwerer, zwar mechanisierter aber veralteter Artillerie. Man spreche aber von der Einführung eines neuen Geschützes, das sowohl als Steilfeuergeschütz als auch als Flachbahnkanone verwendet werden könne. Bei der schweren Artillerie fiel eine offenbar vorzügliche 15 cm-Haubitze auf.

Vor allem zwei Erscheinungen wären bemerkenswert gewesen: Einmal die ausserordentlich grosse Zahl der Tankabwehrgeschütze, die von kleinen Traktoren gezogen würden und dann das sog. Divisions-Aufklärungsdetachement. (Dasselbe hat eine ähnliche Zusammensetzung wie das von unserer neuen Truppenordnung vorgesehene und ist vollständig mechanisiert.)

Die deutsche Division sei zwar als solche mechanisiert, weise aber immer noch eine grosse Anzahl von Pferdefuhrwerken auf. Man erklärte dies mit der Notwendigkeit, sich auf Kriegsschauplätze gefasst zu machen, deren Wege-